

## Noch eine Deutsche Ex-Meisterin, die hinter Frehse steht



Von Eckhard Herholz, GYMmedia International  
(erschieden am Sonntag, den 18. 04. 2021 unter  
> [www.gymmedia.de](http://www.gymmedia.de)

Es war zwar eine Überraschung, damals, aber sie kam nicht von Ungefähr:

Als die Dresdnerin **Marlene BINDIG** 2015  
- gemeinsam mit **Leah Griesser** (TG Neureuth)  
- Deutsche Meisterin am Boden wurde, holte die damals 18-Jährige nach 28 Jahren (nach Martina Jentsch) wieder einen Landesmeistertitel in die Elbmetropole.

Im Gießener Meisterschafts-Vorkampf war die Mehrkampfneunte als Boden-Achte eigentlich nicht fürs Finale qualifiziert, doch nach verletzungsbedingtem Ausscheiden zweier Turnerinnen - unter ihnen **Sophie Scheder**, teilte ihr deren Trainerin **Gabriele Frehse** mit, dass sie nun doch im DM-Sechser-Finale starten dürfe.

Wie sie dann mit einer starken Übung (13.700) den Titel holte, das war schon die Meisterschaftsüberraschung an sich!  
**In einer Rückblende** an den Schützling von Ex-Nationalmannschaftsturner **Olaf Große** (\* Foto, rechts) erinnert ein Artikel in der "**Sächsischen Zeitung**" (16. 04. 2021), an die jetzt 24-jährige Ex-Turnerin, die inzwischen als Sportevent- und Tourismusmanagerin ausgebildet ist, und sich über die immer noch freigestellte Chemnitzer Trainerin **Gabriele Frehse** äußert:



... der erste Deutsche Meistertitel für Dresden seit der Wiedervereinigung!

*"Ich kenne Gabi, seit ich bei den Minis war. Sie war immer eine Trainerin, die einen strengen, bestimmten Ton an den Tag gelegt hat. Die aber eben für ganz viele Mädchen, mit denen ich auch engen Kontakt hatte, fast schon eine Mutterrolle eingenommen hat", erklärt Bindig. „Frehse habe eben nicht nur in der Turnhalle den Ton angegeben, sondern auch alles drum herum koordiniert – von Schulaufgaben bis zu regelmäßiger Physiotherapie."*



Marlene BINDIG

<< **Noch heute ist aus Marlene Bindigs Sicht** erfolgreicher Spitzensport ohne persönliche Schinderei nicht möglich! *„Es kommt am Ende auf diese wenigen Momente an, in denen man im glitzernden Anzug vor 5.000 Menschen auf der Bodenmatte steht.“*

Letztlich sei der Weg dorthin geprägt von Befindlichkeiten, persönlichen Wahrnehmungen. *„Gabi ist eine sehr emotionale Person. Ich glaube, dass schon mal der Ton nicht ganz richtig sein kann – aber diese Emotionalität hat auch zum Erfolg geführt“*,

... meinte sie und erklärte in der Sächsischen Zeitung weiter:

*„Der Trainer steht nur draußen, sieht die Fehler und Problemchen und kann zu dem, was er sieht, etwas sagen. Dass dabei nicht jeder mit jedem gleich gut umgehen kann, fängt ja schon in der Familie an.“*

**Die Deutsche Ex-Meisterin**, die von sich weiß, dass sie auch nicht immer einfach zu nehmen und zu führen war, betont im Zeitungsinterview vor allem auch die Eigenverantwortung der Athletinnen im Innenverhältnis mit den Trainer\*innen. *„Die Turnerinnen wollen unbedingt: Für einen selbst geht die Welt unter, wenn man nicht mehr turnen kann, deine ganze Identität ist darum gesponnen. Ich weiß, wie man verzweifelt in der Ecke steht, Schmerzen hat, man will unbedingt – und das sieht der Trainer. Das ist nichts, wozu irgendjemand gezwungen oder getrieben wird.“* Damit unterstreicht eine Turnerin vom selben Altersjahrgang wie **Sophie Scheder** und **Pauline Schäfer** in ihrer Rückblende exakt die Haltung all' der aktuellen, jüngeren Jahrgänge und deren gesamten Elternschaft, die momentan unter extrem ungewissen Zuständen auf die Rückkehr ihrer Trainerin warten:

**!! Über 20 Turnerinnen** werden aktuell nur von einem Trainer, der trotz gebrochenem Arm im Trainingsprozess bleibt und von einer Trainerin betreut - unzumutbare Zustände, die mit leistungsorientiertem Stützpunkttraining nun aber auch gar nichts mehr zu tun haben.

**!! Unverständlich**, warum nicht schon längst auch ein Aufschrei der Empörung durch's Sportland Deutschland geht, dass ein beruflicher Arbeitsrechtler in ehrenamtlichen Präsidenten-Rolle und eine Verbandsgeneralsekretärin vehement und stoisch auf Entlassung oder/und Lizenzentzug beharren, für die die vage Indizienlage allein auf fraglichen und ungeprüften Aussagen beruht, ohne strafrechtliche Relevanz ist, doch durch eine wohl platzierte und emotional dosierte Medienkampagne in die Gesellschaft getragen wurde!

## **!! Und man glaubt es kaum:**

Was angesichts der medial dramatisch überhöhten und einseitig gestrickten Anklagewucht eigentlich Chefsache sein sollte: Sowohl **DTB-Präsident HÖLZL**, als auch seine **Generalsekretärin Michaela RÖHRBEIN** haben seither weder ein persönliche Wort mit Gabriele Frehse gewechselt (?), noch sind sie vor Ort in Chemnitz gewesen!!? Die noch immer schwer betroffene Chemnitzer Elternschaft hingegen erlebte die DTB-Verantwortlichen lediglich in Video-Konferenzen, wo in zumeist herablassender Gegenrede die Eltern- und Aktiven-Argumente weitestgehend und zum Teil rigoros zurückgewiesen bzw. ignoriert wurden! Persönliche und schriftliche Beschwerden an die DTB-Verantwortlichen aus verschiedenen Richtungen blieben i. d. Regel unbeantwortet!

## **"Bundestrainerin spricht über Turnaffäre"**

Aktuell nun geistert seit gestern mit dieser Überschrift eine Meldung des Sportinformationsdienstes (SID) durch die Landschaft, die "dünner" wohl nicht sein kann:

*"Erstmals (und endlich) meldet sich die deutsche Cheftrainerin **Ulla KOCH** in der Chemnitzer Turnaffäre zu Wort und spricht von Generalverdacht. Eigene Fehler schließt sie nicht aus."*

Oh, dachte da der interessierte Leser, jetzt kommt's! Doch was dann wirklich kam, war aber auch so 'was von ärmlich:

*"Diese Vorfälle belasten die anderen Trainer. Der Generalverdacht ist schlimm, die Verallgemeinerung trifft uns hart",* sagte die 65-Jährige.

**Das war's ...?** Und damit begnügt sich eine für ihre Kompetenz und Ausgewogenheit bekannte deutsche Sportagentur ...?

**Exakt heute vor vier Jahren** – also kurz, bevor Gabriele Frehse ihren Schützling Pauline Schäfer zu WM-Gold in Montreal führte, war **Ulla Koch** in zahlreichen und ausführlichen Presse-Interviews wesentlich redseliger:

*„Ich glaube, dass die Diktatur im Turnen keine Chance mehr hat.“* - sagte sie z. B. noch 2017. Da muss sie aber vom angeblichen „Frehse’schen Psychoterror“, den die Chemnitzer Trainerin nach Aussage von Frau Schäfer (Jahre danach und ohne neuerliche persönliche Arbeitskontakte !!) gepflegt haben soll, entweder nichts gewusst oder bewusst die Unwahrheit gesagt haben!? Beides aber ist mehr als unwahrscheinlich. Dagegen erscheinen die vom SPIEGEL gesammelten, vorwiegend einseitigen (und anonymen) Anschuldigungen, gegen eine, den wirklichen und seriösen Kennern der Chemnitzer Turnszene eher als „engagierte Kümmerin“ bekannte Erfolgstrainerin, immer mehr als ein nebulöses zwischenmenschliches Geflecht „atmosphärischer Störungen“ - im Volksmund auch verächtlich als „Zickenkrieg“ bezeichnet.

**Eine Hauptverantwortliche**, wie Bundestrainerin Koch, die Jahrzehnte neben und mit ihrer Kollegin im Job stand, in Training, bei Lehrgängen und internationalen Wettkämpfen, mit ihr gemeinsam das deutsche Spitzenturnen im weiblichen Bereich bestimmte, die weiß nicht mehr über eine über 40 Jahre im Leistungsturnen erfolgreich agierende Kollegin zu sagen, als dass "*die Vorfälle andere Trainer*" belasten? Weiß nichts zu berichten über den Charakter und die Probleme der die Anklage führenden bzw. dominierenden Ex-Turnerinnen in deren leistungssportlichen Zeiten? Sie war doch persönlich am ehesten und hautnah dran...? Das erscheint nicht nur ärmlich, sondern höchst unverantwortlich!

**Nicht etwa, dass das nicht unbedingt ernst zu nehmende Probleme wären**, die da im Leistungssport dringend zu lösen wären! Gruselig aber ist das inzwischen nur deswegen geworden, da dies ohne ausreichende Klärung der wahren Hintergründe und intensiver Hinterfragung der Motivation der Anklageführung erfolgte, sondern bereits zur öffentlich-postulierten, scheinbar unumstößlichen Verbandsstrategie gemacht wurde.

Wenn man aber die Stimmen und Meinungen der Verteidiger der „Beschuldigten“ missachtet oder geringschätzt – und das ist immerhin der gesamte Bestand der aktuellen und künftigen Chemnitzer Nachwuchshoffnungen und ein Großteil olympischen Hoffnungsträger der deutschen Turnzukunft – dann kann man diese institutionelle Ignoranz nur noch kopfschüttelnd als eklatante Fehlleistung des Spitzensportverbandes DTB bezeichnen.

Soeben titelte das aktuelle Turn-Fachmagazin „LEON\* in seinem Editorial: Neue Leute braucht das Land! Wie wahr!

**Verständlich ist es**, auch wegen des zeitlichen Abstandes zu ihrer aktiven Zeit, dass Ex-Turnerin **Marlene Bindig** keine persönliche Beurteilung der Schäfer'schen Anklage abgeben kann und will. Allerdings fragt sie sich im o. g. Artikel der Sächsischen Zeitung öffentlich, wer denn eigentlich Interesse an der momentan fortschreitenden Schwächung des Turn-Stützpunktes Chemnitz haben könnte ...?!

Das fragen sich angesichts der rigorosen und wenig konstruktiven Haltung des dafür (un)verantwortlich zeichnenden Sportverbandes DTB auch immer mehr engagierte und sachkundige Beobachter eines immer problematischer werdenden gesellschaftlichen Umfeldes des deutschen Spitzensports!

*(C) gymmedia / Eckhard Herholz*

*- in Reaktion auf einen Artikel der Sächsischen Zeitung vom 16.04. 2021*